

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 31 (1953)
Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHTE

Bärgchilbi 1952

Schnäll het me sech der überflüssige Garderoben entlediget u isch was gisch, was hesch d'Schläge uf u zerscht afe i gross Casinosaal ine. Vorne isch zwüsche zwene grosse Bärner Fahne e mächtigi Schwizer Fahne über ds Gitter vo der Orgele abeghanget. Uf dr Bühni schtöh d'Schiessbude, d'Ballonbläserei u, unwägdänklich, üsi Rutschbahn; mitts im Saal isch ds Musigpodium, umgää mit grüene Chübellorbeer u Flaggetanneböim, u hinde i beidne Egge sy Schtänd für ds Pfyle- u Ballewärfe u dr Zwirbelischtand. Der Balkon isch ringsum mit Bärner u Schwyzter Fahne dekoriert, u im Burgerratssaal u im Foyer sy ou so chlineri Flaggeböim gschtande. Scho vo de halben achten a het sich der Yzug vo de Teilnähmer a dr Bärgchilbi bemerkbar gmacht, u uf d'Sekunde gnau, am halbi nüüni, het d'Burekapälle vo der Musiggellschaft Oschtermundige d'Chilbi mit em erschte Walzer eröffnet. Scho grad nachem erschte Ton vo der Musig isch d'Frou Griessen, Chübelihüttewarts, vomene chüerbemutzte Veteran bis gäge Schluss vo däm Tanz allei düre Saal gwirblet worde. Si isch also userseh gsi, der Bärgchilbitanz z'eröffne. No gly einisch het dr Chilibetrieb z'vollem ygsetzt, u am Schießschtand hei d'Gwehr ghlepft, fasch wi amene Schützefescht. Bim Pfylewärferschtand (dene Pfyle seit me de zwar für richtig «Bolze», dass dr's de ds nächschte Mal wüsset) het me chönne i ds Schwarze träffe oder aber ou schwär näbe d'Schybe. Hie hei die vom «schwache Gschläch» i der bessere Breichi obenusgschwunge, si sy äben ou besser gwanet, mit Pfylen umzgah.

Am Ballewärferschtand hets natürlich am meischte tschäderet vo dene lääre Büchse, wo ufe Bode gfloge sy. Dass aber die «Lärmrede» grad usgrächnet über schtillschte Vorstands-, d. h. der Biblioteggkommission zueilt worden isch, das han i nid grad so schnäll chönne chopfe.

Am Zwirbelischtand hets fasch am meischte Lüt gha; vo wäge, mi het dert näbe Trifthütten- u Chübelitäller ou Läbchuechehärz u anderi Schläckerei chönne gwinne. Da het mr plötzlich es jungs, hübsches Froueli es Läbchuechehärz mit emene äbeso härzige Schpruch vor d'Ouge. Es het dert druffe gheisse: «Wenn d'Froue verblüje, verdufte d'Manne». E tiefe Süfzger het ihri Bewegig begleitet. Vo der Bühni här het me hie u da ne ghörige Chlapf ghört. Päng! hets töont. Das isch vo der Ballonbläserei härcho. Jedesmal, wenn «Äär» oder «Sie» en ufblaasene zum Mässle häreggää u ne dr «Unparteiisch» mit de Fingerspitze berüert het, isch halt dä Ballon oder besser gseit di Wurscht grad sofort ines «Päng» überggange. Jää, der Tüüfel soll's näh, i gloube, di «Schiedsrichter» hei mee weder nid mit Gufeschpitze experimentiert.

D'Rutschbahn (Aernscht Marti AG., Transportunternäig für gleitigi Niederkunft) isch wi toll benützt worde, weder dass äbe Aernschts Bahndienschtpärsonal, das heisst di «Giehle» vo der J.O., chly meh a dr untere Schtation hätte sölle wirke. Das chunnt i ihres Beschärdebuech, dass e beschtfbekannte Farbefotograf us Muri am Chrütz u de Rüppi schwär aggschlage i dr Wuche druuf het müesse ga dr Dokter ufsueche, u mi sälber hets, in Ermangelig vo dr rettende «Talwacht», usanft uf ds Schteissbei gsetzt. Au! Au! Der Ärnscht wird de öppe no mit Regressprozässe müesse z'tüe ha.

Es sy ungfähr 500 Teilnähmer i verschiedene Trachte awäsend gsi. Bi de Froue hets vorwiegend Bärnertrachte, aber ou vereinzelt Bündner, Solothurner-, Tessiner- u Wallisertrachte gha. Bim Mannevöchl isch dr Bärner Chüermutz vorherrschen, aber ou Halblynigi u Blaublüüsler sy vorhande näbe ungfähr 10 Prozänt Spörtler. Imene farbefrohe Bild sy di Lüt alli i dä Betrieb inegwachse.

Am nüüni chunnt plötzlich eine inere blaue Bluuse, mit rotem Nastuech ume Hals u mene schwarze runde Hüeti ufem Öpfel uf ds Musigpodium. E mächtige Schnouz het er ou no gha. Item, dä het di ganzi Chilbigellschaft, Wybervöchl u Mannevöchl, «Gott wilche» gheisse un-is e rächt e fröhlichen Abe gwünscht, nid ohni vorhär dr

Herr Zäntralpresidänt Jenni u di ygladene Gäscht vom Frouenalpeclub u vo de Ba-Bi-So-Sektione begrüsst z'ha. Dä glänzend Redner syg dr «Rüschegger Chrigu» gsi, het es gheisse.

Drufabe het der Chilbibetrieb ersch no rächt ygsetzt. Es isch usgibig tanzet worde u i de Tanzpouse het d'Gsangssektion unter dr üsserscht bewährte Leitig vom Herr Gebauer Lieder i fyner Nüancierig vortreit. Leider isch dr Gsang düre grüschtvoll Betrieb vo de Schütze u de Wurschtpänger wäsentlich gschtört worde, u das het derzue gföhrt, dass par schöni Lieder unerkunge im Programm sy blybe liege.

Dür nes Jodlerinneduett isch me mit Jodellieder u Jodler mit Handorgelbegleitig erfreut worde. Si sy sowohl im grosse Saal wie ou im Burgerratssaal u im Foyer uftätte u hei geng grossen Applous ggärntet.

Nach de halbe zwölfe isch der Ba-Be-Bi-So-Meischter-Kaplan Heiri Reul, e glänzende Abkanzler, im historische Chleid vom Hofnarr vom letschte Ritter Heinrich vo Thierschtein uf der Bühni erschine u het i schalkhafte Worte d'Sektion Bärn a di nächschi Ba-Be-Bi-So-Zämekunft uf Schloss Thierstei yglade. Es het ihm schynts eine z'merke ggä, är müess de das Gwand nächhär abzieh, äs passi drum nid a d'Chilbi. Aber am Schluss vo syr Reed het er gseit, er bhaltis jitz no anne bis am zwölfi, u nach de Zwölfe machi d'Basler sowieso ging, was si wölle. Punktum, schtreu Sand drum!

Mitts i di höchshschlagende Chilbiwälle chunnt bi de halbe zwöien ume plötzlech üse Clubseckelmeischter uf ds Musigpodium. Mit höchrotem Chopf verzieht er syni Muulegge u macht: «Bäää, Bäää, Bää-ä-ä-ä!» So heig es vor 48 Jahr amene-n-Ort tönt, den da heig grad es Buebli ds Lampeliecht vo der Wält erblickt. D'«Hälferin i dr Not» heig däm Bueb i ds Ohr gehüschelet, wenn er nümme brüeli, wärd är de nach 47 Jahre Presidänt vo der SAC-Sektion Bärn. Drum het ne gly druf der Herr Pfarrer ufe Name «Albärt Meyer» touft. Jitz isch ers, u der Werner het ihm zu sym Geburtstag gratuliert u ihm in Ermangelig vo läbiger Ruschtig es härzigs Bäbi übergä, u sy Frou Gemahlin het er mit emene andere «Grittibänz» entschädiget.

Uf das abe isch es ersch no rächt läbig u luschtig zueggange. Das het am Rüschegger Chrigu der rächt Schpoiz ggä, e Polonaise azfüehre, die scho churz nachem Afang imene undisziplinierte Schlangesalat mit aschliessendem Tanz gändet het.

Langsam sy da u dert a de Tische Sitze läär u derfür der Tanzbode um etlichi Paar entlaschtet worde. Der Houptharscht aber het usgharret bis zum letschte Walzer, dä am füfi no trät worden isch u ds rote Schlusslicht vo über Bärgchilbi 1952 bedütet het. Mitem letschte Ton vo der Musig het ou dää schön u fröhlich Aalass der Vergangenheit aaghört, wenigschtens für die, wo nüt mit dr Organisation hei z'tüe gha. D'Erinnerig ane SAC-Bärgchilbi blybt albe no lang i eim sitze, u dass me no nach viele Jahre se nid vergässe cha, het zumene Teil der Chilbifotograf ufem Gwüsse.

Bimene Haar hätt i d'Mitwürkig vo der Ländlerkapäle Nussboumer us Worb u der Fahneschwinger vergässle, die sehr viel zum guete Glinge vo der Chilbi bytreit hei. Bi der Glägeheit möchti no zrüggerinnere a di schöni Bärgchilbi vom 15. Jänner 1927 i sämtliche Rüümlichkeit vom Kursaal mit zirka 1200 Teilnähmer, i die nach de nüüne e über füfzigchöffigi Guggisbärger Toufi i ächte Trachte u mit Pfarrherr u Frou, Urgrossatt mit Müetti, Grossätti mit Müetti, ds Toufipaar mit Gottene u Göttine u Chinder yzogen isch. Dä Yzug het bi de-n-übrige Teilnähmer viel Freudeträne gchoschtet. Das als Ufmuunterig für di nächschi Chilbi!

Es tüecht- mi, es syg meh weder nume-n-am Platz, dass me em Vergnüegigsminischter u dr ganze Chilbikommission u sämtliche dienschtbare Geischter hie no rächt härlisch danket für ihri grossi Müeih u Arbeit.

Leider wyse gwüssi Zeiche ufenes Defizyt hi, denn a dr Mülimestrass z'Bärn geit ds Schaaltier ume! Usem Hüserblock Numero 13 ghört me sit afangs Chrischtmonet fasch alli Abe lut: »Bää-ä-ä, Bää-ä-ä, Bäää-ää-ää-ä» brüele.

Jitz wüsset Dr, wohär die grossi Heiserkeit vo üsem Finanzminischter a der Houpversammlig cho isch. Jää, sooo.

br.



Die Lupe

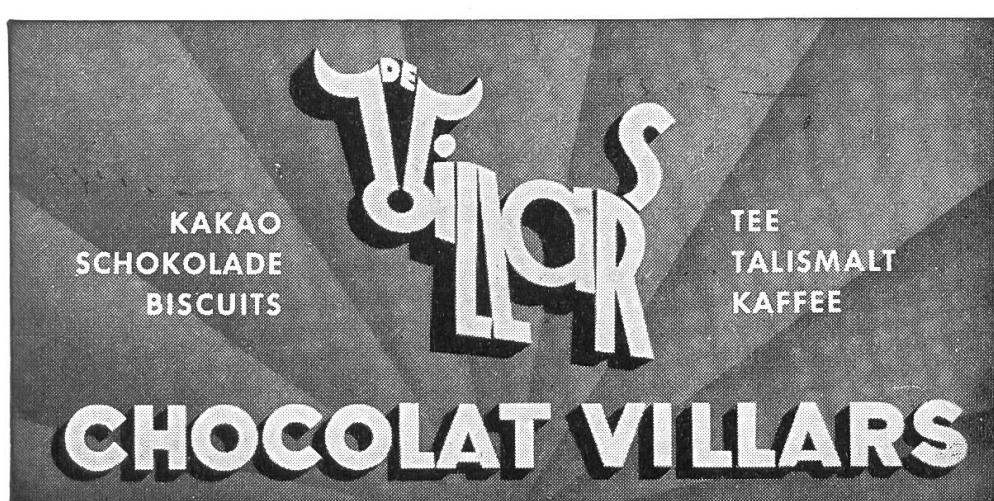
Jede Nummer dieser aussergewöhnlichen Zeitschrift

enthält ca. 25 der interessantesten Artikel,
die aus Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften
aus ca. 12 verschiedenen europäischen
und aussereuropäischen Ländern
ausgewählt sind.

64 Seiten

90 Rappen

Kaufen Sie am nächsten Zeitungskiosk die neueste Nummer



Verkaufsstellen in Bern: Marktgasse 2, Spitalgasse 26

Aus dem Kreise der Veteranen

Samstagbummel Tägertschi—Schlosswil—Worb am 1. November 1952

Fahles Novembersonnenlicht liegt über der Aarelandschaft. Von den Gurnigelhöhen leuchtet matt der erste Schnee!

Zweiundzwanzig Veteranen verlassen in Tägertschi das enge «Truckli». In Gruppen marschieren sie durch raschelndes Laub und zwischen kahlen Bäumen hindurch der Höhe zu. Allerseelenstimmung!

Mir kommen die Verse von Emma Graf in den Sinn:

Der müde Leib kann nicht mehr
wandern,
Der Geist, er wandert immerzu
Von einem Gipfel zu dem andern –
Er findet nicht des Alters Ruh.

Der Leib liegt brach, ihn weckt kein
Wille,
Er hat vollendet sein Geschick,
Der Geist lebt weiter in der Fülle,
In jugendlichem Wanderglück!

Sind diese Verse nicht für Veteranen geschrieben? Für unsere Schar treffen sie jedenfalls nicht zu, trotzdem hochbetagte Häupter mit uns wandern, einige sind sogar über achtzig Jahre alt. Frisch und munter ziehen sie, körperlich und geistig rege, in ausgiebigem Schritte der Höhe zu!

Wahrlich, eine buntgemischte Gesellschaft jeden Alters hat sich heute wiederum zusammengefunden, immer noch beseelt vom SAC-Gedanken!

Voraus marschiert mit zwei Kameraden eine hohe, stattliche Gestalt, schneeweiss schimmert der dichte Haarschopf zu uns herüber. Ich glaube, er ist der einzige unter uns, der noch keine Tonsur trägt! Neben ihm marschiert schlank aber zäh, mit lustig blinzelnden Augen, unser Vertreter des alten Bern.

Die Führung eines grössern Trupps hat eine breitschultrige, aber äusserst lebhafte Persönlichkeit übernommen. Die unvermeidliche Brissago im Gesicht, dazu noch einige schwarze Toscani in der Rocktasche, ist er in ein lebhaftes Gespräch verwickelt; seine stramme Haltung kann den Militär nicht verleugnen.

In respektvollem Abstand folgen die drei Gegensätzlichen unter tiefesinnigem, philosophischem Gespräch, wobei nur der eine spricht! Von hinten her schallt lautes Gelächter, dort treibt unser Kompagniewitzbold wieder Schabernack.

Wenn nun der geneigte Leser aber glaubt, dass alle denselben Weg einschlagen werden, um geschlossen die schon vorher zum Überfall auserkorene «Beiz» zu überrennen, dann täuscht er sich. «Selbst ist der Mann» und jeder kennt die topographische Karte aus dem ff. Warum sind denn so viele Wege und Weglein eingezeichnet?

Doch alle finden sich am Ziele ein, und wenn sich unter den gestrengen Blicken unseres Obmannes der Ring um den Tisch gebildet hat, dann tritt Ruhe ein. Sofort aber lockert sich die Disziplin wieder, wenn die zweisprachige Begrüssung zu Ende ist. Wenn jetzt aber jemand glaubt, dass alle zusammen im Zügli schön sittsam nach Hause fahren werden, dann täuscht er sich nochmals: denn frei ist der Bursch und froh ist das Lied!

Kg

BIBLIOTHEK

Anschaffungen 1952

2144 Allais Emile, Méthode française de ski. Préface de Frison Roche, 4°, 109 Seiten mit Bildern, Paris 1947	B 5751	nal für Alpenwanderer in der Schweiz, herausgegeben von Berlepsch Hermann A., 8°, 306 Seiten, St. Gallen 1856	B 5776
2145 Alpina 1856, Reise-Jour-		2146 Beattie William M. D.,	